



# Rasengitter für Parkplätze: TTE mit Flächensteigerung um 50 Prozent

## Unternehmen aus Reichersberg mit umweltfreundlicher Gestaltung auf Erfolgskurs

**REICHERSBERG.** Das Unternehmen TTE Öko-Bodensystem Zahrer vermeldet einen Auftragshöchststand: Heuer sollen erstmals 60.000 m<sup>2</sup> umweltfreundliche Parkflächen verlegt werden. Die Innviertler Firma leistet mit dem UV-beständigen TTE-Rasengitter einen Beitrag zur umweltfreundlichen Gestaltung von Parkflächen und gegen die voranschreitende Versiegelung. 2025 wurden bereits mehr als 40.000 m<sup>2</sup> Rasengitter versiegelungsfrei verlegt.

### Steigerung um 50 Prozent

Für heuer wird mit einer Steigerung um 50 Prozent auf 60.000 m<sup>2</sup> Rasengitter gerechnet, die Nachfrage bei Gemeinden und Betrieben sei groß. Mit dem neuen „directGREEN“ werden Rasengitter aus recyceltem Kunststoff geliefert, die über einen Zeitraum von zwei bis drei Monaten professionell vorbegrünt sind. Dadurch sei nach der Verlegung sofort eine hochwertige und dichte Rasenfläche – ohne Unkraut – vorhanden, die direkt als Parkplatz oder Zufahrt genutzt werden kann. Substrat, Verfüllung und eine fachmännische Ansaat sind inkludiert.



Je nach Nutzungsbelastung verschiedene Bauweisen

Das bietet vor allem dort Vorteile, wo Flächen sofort nutzbar sein müssen. Typische Beispiele seien Parkplätze für Einkaufszentren, für Wohnanlagen oder Feuerwehrezufahrten. Eine weitere Neuheit ist „TTE-directPAVE“. Hier wird das TTE-Ökobodensystem werkseitig mit Pflastersteinen befüllt und fix-fertig geliefert. So lassen sich wasserdurchlässige Pflasterflächen schnell und unkompliziert maschinell oder von Hand verlegen – das Produkt wird fertig geliefert, so das Unternehmen.

Bei der voestalpine AG in Linz wurden im Vorjahr 2500 m<sup>2</sup> umweltfreundliche Rasengitter verbaut. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 350 Aufträge abgewickelt. Einer der größten Aufträge in der Unternehmensgeschichte wird aktuell in Kronstorf im Bezirk Linz-Land realisiert: Beim neuen Verteilerzentrum der Drogeriemarktkette dm werden insgesamt 5500 m<sup>2</sup> Park- und Logistikflächen mit dem TTE-Rasengitter ausgestattet. 2025 haben 70 Gemeinden Parkflächen mit dem TTE®-System



Christa Zahrer Fotos: TTE

realisiert. „Durch unser System bleibt die belebte Bodenzone größtenteils erhalten und lässt das Wasser vor Ort versickern“, sagt Geschäftsführerin Christa Zahrer.

Je nach Nutzungsbelastung wird zwischen drei Bauweisen unterschieden, wobei jeweils nur eine geringe Tragschicht erforderlich ist: Die Bauweisen reichen vom Pkw-Verkehr bis 3,5 Tonnen bis zum Schwerlastverkehr bis 40 Tonnen. Weitere Infos auf [www.tte.at](http://www.tte.at)

### ÜBERBLICK

#### Urmeer des Innviertels

**SCHÄRDING.** Eine Sonderausstellung „Unheimliche Kreaturen und sanfte Riesen, Fossilien aus dem Urmeer des Innviertels“ lockt ins Stadtmuseum Schärding. Gezeigt werden Fossilien samt Infos zu Meeresbewohnern wie Rochen, Nautilus, Seelilien, Bryozoen oder Mondschnellen. Die Ausstellung will sichtbar machen, wie vielfältig das Leben in den Ozeanen bereits vor Millionen von Jahren war.

#### Fernrohre für Schüler

**RIED.** Dank der Unterstützung durch Hobbyastronom Alois Dobltinger hat das Gymnasium Ried nun zwei Fernrohre zur Verfügung, mit denen die Schüler die Mondoberfläche und Planeten beobachten können. Alois Dobltinger hat der Schule ein astronomisches Fernrohr geschenkt, ein hochwertiges Linsenteleskop, das bis zu 900-fache Vergrößerungen ermöglicht. Außerdem hat der Experte ein in der Schule befindliches Spiegelteleskop instand gesetzt.



Spende Foto: Gymnasium Ried

# Mitarbeiter-Befragung am Krankenhaus Braunau

## Ergebnis zeige Zufriedenheit, neues Onboarding-System sei wesentliches Element, so das Krankenhaus

**BRAUNAU.** Eine Mitarbeiterbefragung zeige eine hohe Arbeitszufriedenheit, so das Krankenhaus Braunau: „Ich habe das Gefühl, einen sinnvollen Beitrag im Unternehmen zu leisten“ und „Meine aktuelle Tätigkeit macht mir Freude“ – diesen beiden Aussagen stimmten 87 bzw. 83 Prozent der Mitarbeiter zu, so das Krankenhaus Braunau. Viele Rückmeldungen seien in Braunau deutlich über der Benchmark der Branche „Gesundheit, Pflege & Soziales“ gelegen.

„Vor Kurzem konnten wir eine Studie präsentieren, die uns zu den beliebtesten Arbeitgebern Österreichs zählt. Und auch diese aktu-



Weitere Verbesserungsmaßnahmen sind vorgesehen. Foto: Krankenhaus Braunau

elle Befragung der Mitarbeiter gibt uns jetzt sehr viel positives Feedback“, so Christian Kneidinger, Personalleiter im Krankenhaus Braunau.

„Bei jenen Aussagen, die noch Verbesserungspotenzial erkennen lassen, werden wir uns in Zusammenarbeit mit unseren Führungskräften bemühen, dies mit ver-

schiedenen Maßnahmen zeitnah im Sinne unserer Mitarbeiter zu optimieren.“ Die Beteiligungsquote liege bei 39 Prozent.

Damit auch der Arbeitseinstieg von neuen Mitarbeitern positiv wahrgenommen wird, habe das Krankenhaus im vergangenen Jahr ein zentrales Onboarding für alle Berufsgruppen eingeführt, das jetzt monatlich angeboten wird. Rund 90 Prozent aller neuen Mitarbeiter entscheiden in den ersten sechs Monaten, ob sie dauerhaft im Unternehmen bleiben möchten – ein gelungener Einstieg sei daher entscheidend, so das Krankenhaus.

# Drei Schulen aus Ried befassten sich mit Alternativen

**RIED.** Unter dem Motto „Wir leben Zukunft“ haben sich Schüler der drei Rieder Schulen HTL, BORG und Gymnasium in den vergangenen Monaten intensiv mit den Themen erneuerbare Energien, Green Jobs und nachhaltige Mobilität auseinandergesetzt.

Die Palette reichte vom Einsatz als Energiedetektive über E-Scooter-Trainings, die Erstellung einer Ökobilanz für die gesamte Schule und das Testen von E-Traktoren bis hin zum Kennenlernen von Berufsfeldern der Energiewende durch Exkursionen zu Unternehmen.

### VOLKSKULTUR VON KLAUS HUBER



## Haptstecken lädt zum Mühlholzbeten

Tief tauchen wir heute in die Geheimnisse mühlviertlerischer Volkskultur ein, bis zu ihren jahrhundertalten Wurzeln. Ein Schauplatz interessanter Geschehens wird „Hoalasberg“ genannt, so sprechen Einheimische den früheren Ortsnamen Hörleinsberg aus, der sich im Laufe der Zeit zu Heinrichsberg entwickelt hat.

Bei den Nachbarn in Stift am Grenzbach vergattert der aktuelle Dorfhauptmann Peter Kasberger seine Mitbürger dazu. Damit sind wir in der Gemeinde Nebelberg angekommen, im Nordwesten Oberösterreichs, wo schon der Bayerische Wald herübergrüßt. Dort oben wird seit vielen Generationen der

Haptstecken geschätzt, das perfekte Kommunikationsmittel aus einer Zeit ohne Post und Telefon: ein Stab mit gedrehtem Knauf, an dem ein Zettel mit einer Botschaft befestigt ist. Darauf steht zu lesen, was in nächster Zeit zu beachten ist.

### Information von Haus zu Haus

Von Haus zu Haus weitergereicht, bringt der Haptstecken wichtige Informationen zu allen im Dorf – in genau festgelegter Reihenfolge, damit ja niemand ausgelassen wird. Im Frühling erinnert die Haptstecken-Botschaft alle Mitbürger ans „Mühlholzbeten“, heuer am Samstag, 20. Juni. Damit sollen die „Wet-

terherren“ – die Heiligen Johannes und Paul – gnädig gestimmt werden, damit sie in den folgenden Wochen für wachstumsfreundliches Wetter sorgen, vor allem kein Unwetter zulassen. Wenn in früheren Zeiten eine Phase der Trockenheit drohte, ließ sich mit dem Haptstecken sogar die Zuleitung des „Gmoawassers“ regeln.

Dann leitete man nämlich das dringend benötigte Wasser jeden Tag auf die Wiese eines anderen Bauern. Wer es wann bekam, wurde mit dem Haptstecken mitgeteilt.

Im letzten Haus dieser Stafette, beim nächsten Hauptmann, wurde der Haptstecken dann in der „Tramlucka“ (Loch im Holzbalken)



Der Haptstecken findet sich im Wappen von Nebelberg. Foto: privat

aufbewahrt, bis er für die nächste Gruppenpost hervorgeholt wurde. Damit verteilten sich Verantwortung und Ehre, die mit der Verwaltung des Steckens zusammenhängen, auf alle im Ort. Das funktioniert heute noch, wissen wir dank Heimatforscher Heinrich Pfoser.

Das „Mühlholzbeten“ führt ins Mühlholz, zur frühgotischen, später barockisierten Wallfahrtskirche St. Wolfgang am Stein. Sie steht auf einer Waldlichtung zwischen Aigen-Schlögl und Peilstein. An ihrer Südseite entspringt eine Quelle, deren Wasser in einer Steinmuschel aufgefangen wird. Ihm wird heilende Wirkung vor allem bei Augenleiden zugeschrieben.